Lokale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juni 26, 1873.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Brauerei zu Verkaufen—J. Fornoff.
Städtische Steuer—G. Fer.

Hierher geschaut! Geld, Geld! Germania Bau- und Spar-Verein No. 2.—Am Samstag Abend, den 28. Juni, wird in obigem Verein wiederum Geld versteigert. Kauflustige sind bestens eingeladen.

Wahrscheinlich ein Mord.—John Shelly, früher in Harrisburg wohnhaft, wurde vor einigen Tagen nahe Dayton, Ohio, todt auf der Straße gefunden. Man muthmaßt einen Mord.

Der Weccacoe Stamm des Rothmänner Ordens, welcher seine Zusammenkünfte bei unserm Freund Lau, 114 Spruce Straße, Philadelphia abhält, wird nächsten Montag ein großartiges Pic-Nic abhalten.

Warum Hände voll Pillen verschlucken, wenn einige Tropfen Tropfen von **Dr. August König's Hamburger Tropfen** dieselbe Wirkung thun, angenehmer und gewiß wirksamer sind. **10.**

Briefe aus Deutschland. -- Von unserm geachteten Mitbürger, Hrn. Georg Färster, erhielten wir dieser Tage einen Brief aus Deutschland, den wir wegen Mangel an Raum bis zur nächsten Nro. verschoben müssen. Ebenso auch eine Beschreibung von dem Einzug des Schah aus Persien in Berlin.

Zeit verlängert. — Wie aus der betreffenden Anzeige des Stadt-Schatzmeisters zu ersehen, so ist die Zeit zur Bezahlung der City-Tax von 20sten Juni bis zum 1sten Juli verlängert. Bis dahin werden hoffentlich die Taxen alle einbezahlt sein, indem Taxbezahler dadurch eine beträchtliche Summe ersparen, da 5 per Cent an jedem Dollar Taxe abgezogen werden.

Unmenschlich. — Hannah Parker, eine Negerin, nahm vor einigen Tagen ein Beil (Hatchet), und senkte dasselbe in den Kopf ihres 8 Jahre alten Sohnes, so daß das Blut in Strömen herabfloß. Nicht genug damit, hieb sie ihm auch noch beinahe einen Finger ab, und verwundete den Knaben noch auf andere Weise. Die Frau war betrunken, und sitzt nun hinter Schloß und Riegel. Die Ursache dieser scheußlichen That war, weil der Knabe Geld für seine Mutter betteln sollte, aber keines für sie erhielt.

Das Pic-Nic der Zwingli-Gemeinde.—Letzten Montag fand das Pic-Nic der hiesigen deutschen reformirten Zwingli-Gemeinde in Cameron's Wäldchen statt. Wir hatten das Vergnügen, eine kurze Zeit daselbst zuzubringen. Obschon diese Gemeinde schwach an Gliederzahl ist, so muß man ihr doch das Ehrenzeugniß geben, daß die Gemeindeglieder wie ein Herz und eine Seele in brüderlicher Gemeinschaft zusammenhalten. Wir haben noch wenigen derartigen Landpathieen beigewohnt, wo eine mehr herzliche Freude und gemüthlicheres Leben vorherrschte, als bei dieser Gelegenheit. Wollte Gott, es wäre überall so. Leider mußten wir zu einer frühen Stunde das gesellige und gemüthliche Völkchen wieder verlassen, aber nie werden wir die herzliche und innige Freude vergessen, die uns bei diesem frohen Feste zu Theil wurde. Wie wir hören, trennte sich die gemüthliche Gesellschaft erst am späten Abend, und verlief die ganze Affaire in höchst befriedigender und ungestörter Freude. Für die freundliche Bewirthung sagen wir den lieben Freunden der Zwingli-Gemeinde unsern verbindlichsten Dank.

Persönliches. — Sehr erfreut waren wir am letzten Montag, unsern früheren Nachbar, Hrn. John Schwartz, gegenwärtig in Carlisle wohnhaft, auch wieder einmal in unserm Sanktum begrüßen zu können. Hr. S. ist unsrer Residenzstadt immer noch zugeneigt, und es sollte uns freuen, ihn wieder als Bürger derselben willkommen zu heißen.

Hr. Henry Schwartz von Bedford, früher in Marietta wohnhaft, stattete uns ebenfalls einen Besuch ab. Leider waren wir grade abwesend. Indessen hinterließ er etliche „Läpplen" als Beweis, daß er unsrer noch nicht vergessen hat.

Auch Hr. F. E. Kraus von Marietta stattete unserm Sanktum einen kurzen Besuch ab, traf uns aber auch nicht zu Hause an, da wir zur Zeit in Philadelphia waren.

Hr. John M. Keim, ein naher Verwandter des verstorbenen Carl Keim von Middletown, stattete uns ebenfalls einen Besuch ab.

Eben als unser Blatt zur Presse gehen sollte, besuchte uns auch noch Hr. John Göbel von Duncanon, Perry Co. Hr. G. ist einer unser pünktlichen Abonnenten, und freute es uns deßhalb, ihn wohlauf u. munter zu finden.

Tax-Collektoren. — Die County-Commissioners stellten am vorigen Dienstag Nachmittag folgende Personen als Tax-Collektoren für das laufende Jahr an:

Harrisburg, 1. Ward—Henry Lynch; 2. Ward—George Shoop; 3. Ward—John M. Major; 4. Ward—Aug. F. Swartz; 5. Ward—J. M. Rockafellar; 6. Ward—Benj. Hake; 7. Ward—W. W. Davidson; 8. Ward—John Young; 9. Ward und Vorstädte—S. B. Brittain.
Susquehanna Township—Peter Reed.
Swatara—Jacob J. Bishop.
Nieder-Swatara—Elijah Balsbaugh.
Middletown, Süd-Ward—Jacob Strouse; Mittel-Ward—John Vener; Nord-Ward—J. Strouse.
Conewago—John Conrad.
Süd-Hanover—Daniel R. Miller.
Ost-Hanover—Jacob Baum.
West-Hanover—George Crum.
Nieder-Paxton—Moses Lyter.
Mittel-Paxton—Ludwig Minsker.
Dauphin—Isaak Gayman.
Reed—Nelson Hyde.
Rush—Alex. Hunter.
Jackson—Isaak Enders.
Jefferson—Hiram Lenker.
Halifax—Isaak Bechtel.
Ober-Paxton—Solomon Stauffer.
Millersburg—Isaak Shoop.
Washington—Israel Bussington.
Mifflin—Jacob Hartman.
Berrysburg—Amos Hoffman.
Wiconisco—Henry Seirer.
Williams—James Hoffman.
Lykens-Borough—Jonas Garman.
Lykens-Township—Jacob Miller.
Uniontown—John Buffington.
Gratz—Daniel Sträber.

Wie das Local Option Gesetz „schafft." — Der Editor des Norristown „Herald" schreibt:

„Lokal Option wirkt Wunder in einigen der Temperenz Counties. In Danville z. B. hat es den Preis von Cräckers auf zehn Cents per Stück hinaufgetrieben und der Verkäufer macht daran einen so immensen Profit, daß er gerne auch ein Glas Whisky in den Handel giebt. Ungeachtet dieses exorbitanten Preises giebt es Danviller, die sich fast ausschließlich von Cräckers nähren."

Und getrunken wird doch: — Die Cameron County, Pa., „Preß" ein Temperenzblatt, sendet folgenden Klageruf in die Welt:

„Noch nie vorher gab es in unserem Orte so viele Betrunkene als jetzt. Man sagt uns, daß mehrere Leute eben so viel Whisky verkaufen als vor der Annahme des Localoptionsgesetzes und dennoch schenkt Niemand der Sache Aufmerksamkeit und das Gesetz wird jeden Tag offen übertreten. Wenn den Freunden der Temperenz daran liegt, daß dieses Gesetz fortbestehe, so müssen sie auch darauf sehen, daß es ausgeführt wird."

Das bevorstehende Pic-Nic der Sonntagsschule der deutschen St. Michaels Gemeinde. — Wie meldeten in letzter Nummer, daß Hr. Liesmann, Sekretär der obengenannten Sonntagsschule am Samstag nach Lebanon gehen werde, um dort nähere Anstalten wegen Abhaltens eines Pic-Nics zu treffen. Hr. L. theilt uns nun mit, daß er sich seines Auftrags entledigt habe. Der Ort des abzuhaltenden Pic-Nics ist „Heilman's Wäldchen," ein anmuthiger Hain in der Nähe von Lebanon. Der Wald ist hübsch, und die Einrichtungen zur Abhaltung von Pic-Nics vortrefflich. Eiscream, Kaffee u. s. w. sind daselbst zu haben. Auf dem Platze befinden sich Schwingen, Speise- und Ankleidungszimmer, nebst noch vieles andere Wünschenswerthe. In Folge dieser günstigen Nachricht hat nun die Sonntagsschule der St. Michaels Gemeinde einstimmig beschlossen, am zweiten Donnerstag im August (am 14ten des Monats) ihr Pic-Nic in Heilman's Wäldchen abzuhalten. Die Fahrt hin und her kostet blos 60 Cents für Erwachsene, was gewiß sehr billig ist. Kinder, welche zur genannten Sonntagsschule gehören, sind frei. Hingegen andere Kinder haben 45 Cents zu bezahlen. Eine recht herzliche Einladung ergeht an alle Freunde der Sonntagsschule. Züge gehen Morgens um etwa 8 Uhr am Reading Bahnhof von hier ab, und kommen Abends wieder zurück. Die Bahn ist eine der schönsten und besten im Staate, und wir sind sicher, daß alle Theilnehmer an dem frohen Feste sich über die schöne Fahrt freuen werden.

Wirthschafts-Lizensen. — Letzten Montag kamen die Applikanten, deren Wirthschafts-Lizensen bis zum genannten Tag verschoben waren, abermals vor die Court, um die Entscheidung dieses Körpers zu vernehmen. Folgende Personen wurde die Lizense ertheilt: John Hauster, C. H. Liebtreu, Louis Kapphan, Geo. Kreutzer und Patrick Costello, alle von Harrisburg. Wittwe Kehl's und Albert Kies's Application wurden auf einen andern Tag verschoben.

Ferner erhielten Lizense die Herren Henry Sherer von Wiconisco, und John Umberger von Middle Paxton Township. Verworfen wurden die Applikationen der Herren Martin Deiseroth, August Gohl, John Winters, J. B. First, John O'Donnell, P. Folley, K. Lloyd, M. H. Cook, Jonathan König und John Reed, alle von Harrisburg. -- John Zimmerman, Margaretha Snyder und Adam Baumbaugh, Middletown; Anna Martin, Lykenstown; C. L. Freeland, Middle Paxton; Daniel Books, Swatara; und Alfr. Shive, Millersburg.

Ableben eines alten Freundes. —Mit tiefer Wehmuth vernehmen wir soeben, daß unser geschätzter alter Freund, Hr. Carl Keim von Middletown am letzten Montag gestorben sei. Der Verstorbene war in den besten Mannesjahren, und galt unter seinen Mitbürgern als einer der angesehensten und besten Männer. Schon seit vielen Jahren betrieb er eine Bäckerei in Middletown, und erfreute sich einer sehr ausgedehnten Kundschaft. Erst noch vor wenigen Wochen besuchten wir Hrn. Keim. Zwar war er damals schon längere Zeit krank, allein wir hatten immer noch Hoffnung, daß er wieder genesen, und noch viele Jahre im Kreise seiner lieben Familie wohnen würde. Doch, Gottes Wege sind nicht die Unsrige; wie Er gebeut, so geschieht es. Die Blume die heute noch im Prachtschmucke blüht, kann vor Abend verdorret sein. Eine tiefgebeugte Gattin und sechs Kinder stehen jetzt weinend um das Grab ihrers Ernährers und Versorgers; allein Der, dessen Kinder wir ja Alle sind, wird auch sie trösten, und für die hinterlassene Wittwe und Waisen sorgen.—Sanft schlummern seine Gebeine.

Schlafe sanft im Frieden. — Vor etwa zwei Wochen brachten wir die Nachricht, daß Frau Sophia Maier, Gattin des Hrn. Pastor Maier, wohnhaft in Baltimore, Md., plötzlich gestorben sei. Wir hatten gehofft, in der darauffolgenden Woche etwas Näheres über das unerwartete schnelle Ableben der Verblichenen zu bringen, allein unsre Hoffnung blieb erfolglos, bis ein geschätzter Freund uns vor einigen Tagen Näheres darüber zusandte. Da wir nun mit der Dahingeschiedenen intim bekannt und verwandt waren, und da sie vielen unsrer Leser in Chambersburg, Carlisle, Hagerstown, Baltimore, Pittsburg und anderen Orten noch im freundlichen Andenken ist, so lassen wir nachstehendes Nähere über unsere theure Freundin folgen:

Frau Sophia Maier war die einzige Tochter des verstorbenen Hrn. John Göttmann, sen., in Chambersburg. Sie wurde im Jahre 1835 in jener Stadt geboren, und war folglich bei ihrem Tode in ihrem 38 Lebensjahre. Sie besaß ein gutes Herz, und wurde wegen ihrer Herzensgüte und menschenfreundlichem Wesen von Jedermann geliebt und geachtet. In der Sonntagsschule, in der Kirche, kurz überall sah man sie gerne. Im Jahre 1855 wurde sie mit ihrem jetzt tiefgebeugten Gatten durch Hrn. Pastor Baumann, jetzt in East Liberty nahe Pittsburg wohnhaft, getraut. Sie schenkte ihrem Gatten 8 Kinder. Ein Sohn ging ihr vor einem Jahre in's bessere Jenseits voraus. Ueber den Leichenzug und die Beerdigung der Frau Maier theilt der „Baltimore Correspondent" folgendes mit:

Die Verstorbene wurde auf dem Baltimore Cemetary zur Erde bestattet. Der Leichenzug war der umfangreichste, der seit Jahren im östlichen Stadttheile stattgefunden, und bestand aus sämmtlichen Mitgliedern der St. Matthäi-Gemeinde und Tausenden von Mitgliedern von Schwester-Gemeinden, welche Gelegenheit gehabt, die Verstorbene kennen zu lernen. Der Leichenzug stand unter Leitung des Bestatters Hrn. C. Rössing und zählte 73 Kutschen. Der die sterblichen Ueberreste umfassende, mit schwarzem Tuche drapirte Sarg aus der Fabrik des Hrn. Rössing war buchstäblich mit kostbaren Blumen bedeckt, das Werk liebender Herzen, die auf diese Weise das Andenken der theuren Entschlafenen ehrten. Im Trauerhause sprach der Ehrw. Pastor Reitz von Washington ein Gebet. Hierauf wurde der Sarg von 12 Herren zur Kirche getragen, wo der Trauergottesdienst abgehalten wurde; er bestand in Gesang des Kirchenchors unter Leitung des Organisten Hrn. C. Zettner, Gebet des Ehrw. Pastors Veith, Ablesung des 39. Psalmes durch Ehrw. Pastor Hennighausen, Predigt des Ehrw. Pastors Müller von Philadelphia über St. Johannes 16., V. 35: „In der Welt habt Ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden." Der Redner gab eine treue Schilderung der vortrefflichen Eigenschaften der Verstorbenen und ermahnte die Zuhörer zur Nachahmung.

Während der Predigt blieb kein Auge der großen versammelten Menge von Zuhörern thränenleer. Nach der Predigt verlas Pastor Müller einen von den Kirchenvorständen verfaßten Nachruf, der Chor sang ein Grablied, und der Ehrw. Pastor Schlögel von der St. Peters-Kirche sprach den Segen. Die Kirche war gedrängt voll, und fast alle Anwesende waren in Trauerkleidern. Die Confirmanden waren weiß gekleidet und bekränzt. Die Kirche war mit schwarzem Tuche und weißen Rosetten drapirt und gewährte einen solennen Anblick. Nach dem Segen passirten alle Anwesenden den Sarg, um von der geliebten Freundin durch einen letzten Blick Abschied zu nehmen. Der Leichenzug setzte sich um 5 Uhr in Bewegung und erreichte den Gottesacker um 6 Uhr. Schüler und Schülerinnen, die Confirmanden und Tausende von Freunden und Bekannten folgten dem Sarge zu Fuße, und ist wohl anzunehmen, daß nicht weniger wie 4000 Personen der so früh Dahingeschiedenen das Ehrengeleite gaben. Die Beerdigung geschah nach dem Ritus der lutherischen Kirche. Der Kirchenchor und die Confirmanden sangen am Grabe unter Leitung des Hrn. Zettner; „Weinet nicht" und „Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh'." Gerade mit Sonnenuntergang wurden die theuren sterblichen Ueberreste dem Grabe anvertraut.

Ihr frühes und unerwartetes Hinscheiden hat allgemeine Trauer hervorgerufen, und ihr Andenken wird so unvergeßlich bleiben, wie ihre Stelle hiernieden für immer unersetzlich sein wird. Sanft ruhen Deine Gebeine, Sophia, bis Du einstens vom Grabe wieder auferweckt wirst".

[illegible] Besuchs in letzter Woche in Philadelphia, wurden uns von den vielen theuren Freunden daselbst so manche Gefälligkeit erzeigt, und so viele Geschenke überreicht, daß wir kaum vermögen, denselben den gebührenden Dank dafür abzustatten. Besonders gütig von unser alter Freund und jetziger Agent, Hr. Stephan Hartmaier an der Lancaster Avenue in West Philadelphia, der uns nebst freier Bewirthung auch noch zwei Flaschen seines trefflichen Deidesheimer zum Geschenk überreichte. Ein ähnliches that Hr. Henry Jahke, der wohlbekannte Metzger, Ecke der Bahring und Sloan Straße in West Philadelphia; Freund J. überreichte uns nicht nur eine Flasche Wein, sondern auch noch einen scharmanten Schinken, Fleisch und eine Partie vortrefflicher Würste. Alle Ehre dem braven Manne; er weiß, daß der Drucker nebst dem Trinken auch etwas zu Essen haben muß, und zwar etwas Kernisches und Gutes, sonst ist des Druckerlein—futsch. Ihm folgte jener korpulente und handfeste Wirth Ecke der 41sten Straße und Lancaster Avenue, Hr. Reinhart Butscher, welcher uns ebenfalls eine Flasche Wein mit auf die Reise gab. Zu guter letzt kam noch jener gesellige und zuvorkommende Wirth an der Markt Straße, dem Pennsylvania Eisenbahn-Depot gegenüber, Hr. J. H. Wirth, der uns nicht allein eine Flasche Brändy, sondern auch noch eine Partie Cigarren überreichte. Auch die freundliche Gattin des Hrn. Buhl an der Lancaster Avenue überreichte uns eine Partie Cigarren. Und dann kommt noch Hr. Heinrich Klohr, an der Front und Union Straße, der eine Stärke hat wie der Riese Goliath; Freund Klohr gab uns zum Andenken an die guten alten demokratischen Zeiten einen silbernen preußischen Dollar vom Jahre 1830, den einzigen, den er hatte! Was sagst du dazu, lieber Leser? Nicht wahr, da darf der Drucker schon lachen, und sich vergnügt die Hände reiben, solche kostbare Geschenke zu erhalten. Lange leben die biederen Herzen, die unsrer so liebevoll gedachten.

Beamtenwahl. -- Folgende Beamte des „Cäcilie-Vereins, No. 65, U. O. d. Philozätheans, wurden für den laufenden Termin erwählt:

C. W. V.--Johanna Grishaber.
W. V.--Maria Gramm.
M. V.--Elisabetha Langlitz.
P. S.--Katharina Schweizer.
G. S.--Maria Germann.
W. Kaplanin--Emilie F. Wagner.
W. Schatzmeisterin--Dorothea Ziesle.
1. Führerin--Margaretha Fischinger.
2. „ --Lisette Dapp.
1. G. d. W. V.--Sophia Frank.
2. G. d. W. V.--Dorothea Kapphan.
1. G. d. W. V.--Katharina Maier.
2. G. d. W. V.--Barbara Fanst.
Innere Wache--Magdalena Maier.
Aeußere Wache--Carolina Hahn.

Der in letzter Woche in New-York angekommene Hamburger Dampfer „Thuringia" wäre auf hoher See beinahe einem schrecklichen Schicksal verfallen. An Bord des Schiffes befand sich ein Maschinen-Oeler, Namens Friedrich Mangs, der kurz nach der Abfahrt von Europa so betrunken gefunden wurde, daß ihn Capitän Meyer nach dem untern Raum bringen ließ um ihn daselbst eingesperrt zu halten bis er wieder nüchtern würde. Der Mann hatte sich äußerst herausfordernd benommen und sogar nach einem der Offiziere geschlagen. Er mochte etwa drei Stunden unten im Raume gewesen sein, als plötzlich ein Matrose ein auffallend starkes Klopfen vernahm. Er forschte demselben nach und sah Mangs beschäftigt, mit einer Marlingspike und einem Hammer ein Loch in den Schiffsboden bohren, um das Schiff in den Grund zu versenken. Der gefährliche Kerl wurde augenblicklich überwältigt und an den Händen gefesselt, doch raste er derart, daß er in Ketten gelegt werden mußte. Bei der Ankunft des Schiffes wurde Mangs dem Geheimpolizisten Bugley übergeben, der ihn nach der Polizei-Station in Hoboken brachte, woselbst der Gefangene die weiteren Schritte des New-Yorker deutschen Consuls abzuwarten hat.

Die Bender'sche Mörderfamilie. —Der Mann, der in Cedar Rapids, Iowa verhaftet wurde, weil man ihn für den „alten Bender", das Haupt der Mordfamilie aus Kansas, hielt, ist, wie sich jetzt auf unwiderlegliche Weise herausgestellt hat, nicht der „alte Bender", sondern ein gewisser Henry Cephas dessen ganzes Verbrechen darin zu bestehen scheint, daß er eine entfernte äußere Aehnlichkeit mit dem alten Bender hat. Ueberhaupt scheint von der ganzen Bender Familie noch kein Mitglied verhaftet und keine Spur entdeckt worden zu sein.

Folgendes ist das Signalement der Familie Bender, welche bei Cherrydale, Kansas, eine Reihe der scheußlichsten Mordthaten verübte und sich dann aus dem Staube machte:

John Bender, sen., 50—60 Jahre alt, 5 Fuß 8—9 Zoll hoch, ein Deutscher, welcher nur wenig englisch spricht; dunkle Gesichtsfarbe, keinen Bart; ein schwach gebauter Mann.

Frau Bender, 50 Jahre alt, schwer und robust, blaue Augen, braunes Haar.

John Bender, jr., ein Deutscher, spricht englisch mit deutschem Accent, 5 Fuß 8—9 Zoll hoch, graubräunliche Augen, heller Schnurr- und kein anderer Bart, sehr weiße glänzende Zähne; sein Lachen scheint immer gezwungen; 25 Jahre alt.

Katie Bender, ein junges hübsches Mädchen schön gebaut, dunkles Haar, ditto Augen, ihr Auftreten etwas dreist; sie besitzt große Zungenfertigkeit und spricht fließend englisch, ohne merklichen Accent.

Würmer in Blumentöpfen.—Wie oft hört man nicht die Frauen über die Anzahl von Würmern aller Gattungen in ihren Blumentöpfen klagen, welche oft den darin befindlichen Pflanzen äußerst schädlich sind. Hier ein Mittel gegen diese Freundenverderber: Man löse etwas frischen Kalk in dem für die Blumen bestimmten Wasser auf und begieße dann die Pflanzen wöchentlich einmal mit demselben, und fast jede Spezies von Würmern wird dem Kalkwasser unterliegen und dem Wachsthum der Pflanzen höchst förderlich sein.

Viele demokratische Blätter des Staates Pennsylvanien verlangen die Absetzung Samuel J. Randall's als Vorsitzers des demokratischen Staats-Central-Committee's, weil derselbe für den congressionellen Salair-Diebstahl stimmte, und empfehlen den Achtb. Richard Vaux von Philadelphia oder den Achtb. Hiester Clymer von Reading für diesen Posten.

Beide sind Männer von Charakterfestigkeit, Energie und Prinzipientreue.

Lob des Bieres. — Der bündigste gereimte Lobspruch, der wohl je auf das Bier gemacht wurde, ziert den Giebel des Hauptgebäudes der Tivolibrauerei auf dem Kreizberg, der größten Baierischbier-Brauerei Berlins. Er lautet:

Genießt im edlen Gerstensaft
Des Weines Geist, des Brodes Kraft.

Vater, Mutter und Kinder im Bette ermordet.

Belfast, Me., 16. Juni. Heute Morgen wurden in Thorndike, achtzehn Meilen von hier, Almon Gordon, dessen Gattin und das Kind des Ehepaares ermordet im Bette gefunden. Einzelnheiten über die verruchte Blutthat fehlen noch.

Nach dem ersten Juli sind die Postmarken wie folgt: 1 Cent, Franklin, blau; 2 Cent, Jackson, braun; 3 Cent, Washington, grün; 6 Cent, Lincoln, roth; 7 Cent, Stanton, hellroth; 10 Cent, Jefferson, chokolate; 12 Cent, Clay, purpurfarbe; 15 Cent, Webster, oranche; 24 Cent, Scott, ——; 30 Cent, Hamilton, schwarz; 90 Cent, Perry, carmesinroth.

[illegible] Cholera und gelbes Fieber. In allen Apotheken zu haben. **17.**

Ein intelligentes Pferd.—Herr A. Rigley von Upper Stillwater, Maine, ist stolz auf den Besitz eines Pferdes, welches er für das intelligenteste Pferd im Staate hält. Dieses Pferd, neun Jahre alt, ist stets bei demselben Hufschmiede, Namens J. Gould, mit Eisen versehen worden. Kürzlich wurde nun das Pferd wieder beschlagen, bei welcher Gelegenheit der Hufschmied vergaß, einen der Nagelköpfe gehörig einzutreiben. Einige Wochen darnach bemerkte Hr. Rigley, daß sein Pferd sehr unruhig im Stalle sei und ließ deshalb das Pferd hinaus in den Hof. Kaum war das Pferd frei, als es spornstreichs in die Schmiede lief; dort angekommen, steckte das Thier den Kopf in die Thür hinein und scharrte mit dem Fuße.--Dies erinnerte den Sohn des Schmiedes an den schlecht eingetriebenen Nagel und er verbesserte sofort den Fehler. Das Pferd stand ohne Zaum und Halfter, bis er fertig war und kehrte dann zurück nach seinem Stalle. Jedenfalls ein sehr intelligentes Pferd!

Wider alles Erwarten gab am 11. Juni die Jury des Gerichtes zu Dover, Del., im Falle des Dr. J. C. West ein auf „Nichtschuldig" lautendes Verdikt ab. Sie erkannte an, daß er in Selbstvertheidigung gehandelt habe. Wie man sich erinnern wird, hat Dr. West am 2. Dezember v. J. den Farbigen Henry Turner getödtet, der Leiche die Haut abgezogen und dieselbe zu verbrennen gesucht. Als dies nicht gelang, versuchte er das Haus, in dem die Leiche sich befand, in Brand zu stecken. Später stellte er sich dem Gerichte und gestand die That ein, behauptete jedoch von Turner angegriffen worden zu sein.

Da gegen Dr. West noch eine Anklage auf Brandstiftung vorliegt, wurde er nach Schluß dieses Verdiktes committirt, um sich auch auf diese Anklage zu rechtfertigen.

Schlacht in einer Kirche.—In der Methodisten Kirche der Neger an Dean Straße, Brooklyn, wurde ein Mai Fest gehalten. Um Mitternacht wurden einige Hymnen gesungen und einige der Schwestern fühlten sich über einige Bemerkungen der Brüder beleidigt; ein Jeder nahm Partei, bald entstand eine tüchtige Schlägerei, schwarze Häute, Jellie Kuchen und Eis Cream waren auf der Erde durcheinander gemischt und zuletzt mußte fast die ganze Gemeinde eine Wallfahrt nach der Polizei antreten.

In den letzten Wochen sind ungewöhnlich viele Landstreicher hier „durchgetrawelt." Es sind darunter dem Anschein nach baumfeste Kerle, die ihr Brod sicher auf ehrbarere Weise verdienen könnten. Nicht ein einziger fragte um Arbeit. Es sind faule Schlingel, welche auf die Mildthätigkeit unserer wohlmeinenden Bürger nicht den geringsten Anspruch haben. Solchen gebe man nur, wenn sie dafür arbeiten.

Da habt ihr's. — Die elende Temperenz-Rotte ist nicht genug damit zufrieden, daß dem Volke die Sonntagsfreiheit und gesellige Unterhaltung jetzt durch das infame, misserabele verd---te Mucker-Gesetz geraubt ist, haben die Pfaffen in der lutherischen Synode, die am 18. ds. Mts. in Des Moines, Iowa, tagte, beschlossen, daß alle Mitglieder von Freimaurer-Orden, Odd-Fellows, Rothmänner ꝛc., kurz alle Geheime Gesellschaften, von ihren Kirchen ausgeschlossen werden sollen!—Das Nächste wird sein, daß man alle Wirthe, Biertrinker und Tabakgebraucher ꝛc. von der Kirche ausgeschlossen werden. — Unglaublich, aber wahr kann's noch werden. Viv la Liberty.

Von Nah und Fern.

— Ein Feuer in Hamburg, Iowa, zerstörte 10 Stores. Schaden $15,000

-- Der Sommer rückt mit gewohnter Hitze an.

— Die Cholera ist in Cincinnati angelangt.

— Pennsylvanien giebt jährlich 8½ Millionen Dollars für Schulzwecke aus.

— Erdbeeren-Feste sind jetzt an der Tagesordnung—ennig eppes um Geld zu machen.

— Rev. Dr. Isaac M. Ferris, Er Kanzler der Universtät Nen York, starb am vorletzten Montag.

— Seit der Local-Option Wahl sind 1000 Wirthshäuser in diesem Staate geschlossen worden.

— 240 Mermonen sind von England in New York angekommen und nach Utah weitergereist.

— Eine Krankheit Choking Distemper genannt, ist unter den Pferden in Gegenden von Montgomery und Bucks County ausgebrochen.

— Erie wird eine katholische Kathedrale erhalten, welche 200 Fuß lang werden und mit einem 225 Fuß hohen Thurme geschmückt werden soll.

— In Mifflin County töotete neulich ein Mann Namens Duffy eine schwarze Schlange welche 13 Fuß lang war und einen Umfang von 16 Zoll hatte.

— Die Bank-Firma S. W. McClean & Co. in Pittsburg hat am verletzten Dienstag bankrott gemacht.

— Richter Johnson, ein 82jähriger Greis, der sich zur Zeit im südlichen Frankreich aufhält ist ganz unerwartet zum Lieutenant Gouvernör von Nova Scotia ernannt worden.

Ein heftiger Regensturm im westlichen Nebraska überschwemmte eine große Strecke Landes und richtete großen Schaden auf den Feldern an.

— Die Kartoffelkäfer scheint den ganzen Westen und Nordwesten von Pennsylvanien unsicher zu machen.

— Pittsburg ist augenblicklich wohlhabend; die Stadtkasse besitzt mehr als eine halbe Million—ohne Schulden.

— Stachelbeeren giebt es jetzt in unserer Stadt genug, und man kann sie für 10 Cents das Quart kaufen.

— Das Städtchen Navasota in Texas wurde am Samstagabend beinahe ganz ein Raub der Flammen. Der größere Theil der Geschäftshäuser darunter das Postgebäude liegt in Asche. Schaden über $300,000

— Die Ernteaussichten in Californien sind nach den Angaben des in San Francisco erscheinenden „Bulletin" sehr günstig.

— 9000 Emigranten sind während der letzten Woche in New York gelandet, im Ganzen 141,856 seit dem ersten Januar.

— Die Deutschen von New York wollen dem Musikcorps des sächsischen Prinz Georg Regimentes, das in wenigen Tagen dort ankommen wird, einen Empfang bereiten.

— Dem Mörder Stokes ist durch eine Entscheidung, des New Yorker Appellhoffes ein neuer Prozeß bewilligt worden.

— Attorney General Williams hat von Gov. Kellogg von Louisiana ein Telegramm mit der Mittheilung erhalten, daß der Friede in jenem Staate vollkommen hergestellt sei und die Steuern sehr gut eingingen.

— Der Bierbrauer David Maas in Wheeling erschoß sich am Dienstag Abend daselbst aus Verzweiflung darüber, daß er gewisse ausstehende Forderungen nicht eintreiben konnte.

— Der 93ste Jahrestag der Schlacht von Bunker Hill wurde am 16. Juni in Massachusetts feierlich begangen.

— Friedrich Schambach, ein Deutscher, Schneider von Profession, in Baltimore, Md., 28 Jahre alt vergiftete sich am Mittwoch Nachmittag.

— In Philadelphia gab am Donnerstag in dem Falle von Chas. J. Clark, der wegen Ermordung seiner Ehefrau angeklagt worden war die Jury das Verdict: Mord im ersten Grade mit Empfehlung zur Strafmilderung ab.

— 4 Neger wurden in New Iberia, La., wegen Ermordung zweier Weißen Namens Lanet und Snaer verhaftet und später von der empörten Volksmenge aus dem Gefängnisse geholt und aufgeknüpft.

— Die Gräber der conföderirten Soldaten in London Park Cemetery bei Baltimore, waren am Montag mit Blumen ausgeschmückt worden.

— In Stockholm ist der Nestor der schwedischen Journalistik und Erfinder der bekannten Rechenmaschine, Auditor Georg Scheutz, im Alter von 88 Jahren gestorben. In den letzten 18 Jahren seines Lebens war Scheutz am „Aftonblade" thätig, dessen technische Abtheilung er redigirte.

— Eine der an der Pacific Bahn wie Pilze emporgeschlossenen neuen Städte erfreut sich eines Hotels dessen Schild die folgende Inschrift trägt: „Kalte Speisen zu jeder Zeit servirt. Betten mit oder ohne Wanzen."

— Die Mammuth Höhle von Kentucky ist von den Eigenthümern des Grund und Bodens für eine halbe Million zum Verkauf ausgeboten worden, nachdem ein Versuch, sie in „Lots" auszulegen und eine Höhlenbewohnercolonie zu gründen, fehlgeschlagen ist.

Die in Philadelphia lebenden Spanier haben einen „spanischen föderativ-republikanischen Club" gegründet, um die neue republikanische und bundesstaatliche Verfassung, welche die constituirenden Cortes ihrem Vaterlande geben wollen, nach Kräften zu unterstützen.

— Hängen, am Galgen nämlich, blüht eben in den Ver. Staaten. Der Staat Georgia allein beherbergt im Augenblick 20 zum Tode verurtheilte Verbrecher, die in den nächsten sechzig Tagen am Galgen hängen sollen.

— Vor etwa 3 Wochen hatte in Rutherford Co., Tenn., ein Neger Joe Woods eine weiße Frau geschändet und ihr einen tödtlichen Hieb mit einer Axt versetzt. Am Samstagabend holten 50 Männer den Verbrecher aus dem Gefängnisse und hingen ihn im Gehö'ze auf.

— Die Legislatur von Massachusetts hat ein vernünftiges Gesetz gemacht, wonach künftig Niemand gezwungen werden soll, einen Eid auf die Bibel zu leisten. Jeder kann in derjenigen Weise schwören, die er für die bindendst' hält. Das Kürzeste ist, zu sagen: „I affirm."

— In dem Prozeß der Josephine Kimball gegen Jacob Siever in Cincinnati, sprach die Jury der Klägerin $7000 wegen Bruches des Heirathversprechens Seitens des Beklagten zu.

— Die Müller Convention, die seit mehreren Tagen in Toledo, O., versammelt ist, hat sich, nachdem sie eine Reihe wichtiger Beschlüsse in Betreff einer Constitution gefaßt, gefaßt, gestern vertagt um am 2ten Mittwoch im Januar nächsten Jahres in Chicago wieder zusammenzukommen.

— Vor Equire Schmolze's Office in Pittsburg erregte dieser Tage ein Deutscher, Namens Henry Gerke, großes Aufsehen, indem er seine Frau öffentlich an den Meistbietenden zum Verkauf ausbot. Die Frau schien mit dieser Prozedur zufrieden zu sein. Ein Irländer soll für dieselbe $240.50 geboten haben. Der sich ansammelnde Haufe wurde von der Polizei auseinander getrieben und der Verkauf verschoben.

— Ein furchtbares Unglück ereignete sich letzten Mittwoch Abend bei Ost Conemaugh, Cambria County, bei welchem ein 69 Jahre alter Mann, Namens Robert Kerr, der daselbst beschäftigt war, seinen rechte Fuß unterhalb dem Knie und einen Theil vom linken Fuß verlor. Dr. Lowman wurde herbeigerufen, welcher es nothwendig fand eine Amputation vorzunehmen. Der Verunglückte wohnt in Ost Conemaugh und hat eine Familie.

Räthsel.

Auflösung des Räthsels Nro. 49. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.
„Rheinfall."
Auflösung von Hrn. John Keßler, Pittsburg;

No. 2,
„Die Hutmacher,"
denn sie wollen behaupten.

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingef. von Hrn. Joseph Kahn, Chicago, Jlls.)
Dreisilbig.

Mein Erstes ist,—bei einem Haar hätt' ich es verrathen,
Das wäre doch, ihr lieben Freund', ein ungeheurer Schaden.
Die Frauen würden, die, als höchste Zier es müssen überwachen,
Gewiß bei solcher Orthographie, sich fast zu todte lachen.
Mein Zweites muß man haben, will man ein Haus erbau'n,
Sonst könnte man statt Stuben, vielleicht Ställe schau'n
Doch lob' ich nicht die Arbeit, thuts einige Zeit steh'n
Und man kann an den Wänden, mein Zweites auch schon seh'n.
Die Dritte ist in Deutschland fast überall zu schau'n
Als Zierde seine Flüsse, der Berge und der Gau'n,
Die Zeit, wo sie florirte, ist lange schon dahin —
Nur etwas ist geblieben — als Merkmal — die Ruin.
Ihr Alle, die ihr leset des „Nipper's Zeitung" wißt,
Wie das Ganze eurem Herzen so nah'gelegen ist,
Ein Jeder soll es lösen, drum macht ich es nicht schwer,
Und werden's alle können, solls freuen um so mehr.

No. 2.

Welche Handwerker sind die bedauerungswerthesten?

Literarisches.

Von dem interessanten Werke: Die Nachtseiten von New York und seine Verbrecherwelt von der fünften Avenue bis zu den Five Points liegen jetzt die Lieferungen 12 und 13 vor uns. welche den Schluß des Kapitels über die Tanzhäuser, und sodann die Pic-Nics, die Banknotenfälscher und Falschmünzer, die Wechsel- und Checkfälscher, und die Abortionisten enthalten. Dieses Werk gewährt in der That einen so tiefen Einblick in die dunkeln Seiten des New Yorker Lebens, wie er nie vorher geboten wurde und ist ebenso interessant als reich an Belehrung und Warnung, und zwar nicht allein für Die, welche in New York leben, sondern für alle Bewohner des Landes, da New York die Metropole desselben ist. Wohl darf behauptet werden, daß wer dieses Werk gelesen hat, gegen die Fallstricke, Verführungen, Schliche und Versuchungen aller Classen der Verbrecherwelt gewappnet sein wird.

Alte und neue Welt. — Jeder Nummer dieser ausgezeichneten Monatsschrift kann nur als Empfehlung derselben dienen. Die künstlerische Ausstattung des vor uns liegenden sechsten Heftes, Jahrgang 1873, läßt nichts zu wünschen übrig. Nicht weniger als zwölf Illustrationen groß und klein, zieren dieses Heft in würdiger und willkommener Weise; die Haltung der einzelnen Aufsätze ist durchgehend anziehend und allgemein verständlich; die Schilderungen und Beschreibungen werden uns lebendig und treu vorgeführt und in den Erzählungen und Romanen verbindet sich Wahrung der Erheiterung suchenden Lesers.

Die Gratis-Prämie für 1873, ein Farbendruck von der doppelten Bildgröße der Prämie für 1873, ist eine getreue Nachbildung von M. [illegible] (Kapelle der Engel) und ein Kunstblatt ersten Ranges. Diese Prämie wird, wie auch die früheren, den Abonnenten in Amerika ohne jede Nachzahlung gegeben. Gegen 25 Cents kann sich Jeder ein Heft zu Probe kommen lassen von Benziger Brothers, New York.

Novellenschatz. S. Zickel's „Novellenschatz", eines der verbreitetsten Unterhaltungsblätter in den Ver. Staaten, ist nun im 14 Jahrgange bis Heft 12 erscheinen.

„Für Appetitlosigkeit, Dyspepsia, Indigestion, Niedergeschlagenheit und allgemeine Erschlaffung in den mannigfachsten Erscheinungen ist das „Ferro-Phosphorated Elixir of Calisaya," von Caswell, Hazard & Co. in New York präparirt, das beste TONIC. Als ein Anregungsmittel für Reconvalescenten von Fiebern und andern Krankheiten hat es nicht seines Gleichen. Während der entsprechenden Jahreszeit verhütet es kalte und intermittirende Fieber." Juni 5.

Medicininische Gifte im Abnehmen.

Die Patriarchen nahmen weder Quecksilber, noch Bismuth, noch Jodin, noch bromsaures Kali, noch Strychnin, noch Chinin ein. Glückliche alte Herren! Sie wußten nicht einmal etwas von der Existenz dieser Eigenmittel, und noch lebten sie so lange, bis es schien, als habe der Tod ihrer vergessen. Ihre Heilmittel waren Kräuter und Wurzeln. Sie haben diese Thatsache schriftlich hinterlassen, und die Welt scheint jetzt sich darnach zu richten und zu den ersten Grundsätzen der Heillehre zurückzukehren. Hostetter's Magenbitters, das reinste und wirksamste vegetabilische Wiederherstellungsmittel der Gegenwart ist auch das populärste. Tausende von Leuten, welche noch vor wenigen Jahren unbedingt allen Giften vertrauten, welche im Heilmittel-Kataloge figurirten, erklären jetzt das schmackhafte Stärkungs- und Säfteverbesserungsmittel als ein allgenügendes Heilmittel gegen Unverdaulichkeit, Nervenschwäche, Verstopftheit, Gallenleiden, Kopfschmerz, Wechselfieber und alle gewöhnlichen Störungen des Magens, der Leber, der Ausleerungsorgane und des Gehirns. Die Zeit ist nicht mehr fern, wenn die meisten kraftvollen und giftigen Droguen, die jetzt von Praktikanten der „heroischen" Schule in Fällen, die durch mildere Behandlung controllirt werden könnten, unbekümmert eingegeben werden, von allen wissenschaftlichen Aerzten werden ganz und gar verworfen werden. Gegenwärtig hat das verständige Publikum, welches gewöhnlich den Aerzten von Profession voraus ist, die gefährlichen Mischungen schon beseitigt und an ihrer Statt Hostetter's Bitteres als ein sicheres und vortreffliches Hausmittel angenommen, das sich fast gegen jedes Leiden, ausgenommen, gegen organische und tödtliche Krankheiten eignet. Seit mehr als zwanzig Jahren hat dieses berühmte Wiederherstellung- und Vorbeugungsmittel jehrlich in stärkerem Maße das Vertrauen des Publikums gewonnen, und es nimmt jetzt die ersteStelle vor allen in diesem Lande fabricirten in Zeitungen annoncirten Medizinen ein. VI.

Briefkasten.

Allegheny. — Hr. Agent Hoffmann. — Schon wieder zwei frische Kameraden.—Bravo.

Chambersburg. — Hr. Henry Gerbig. —Danke Ihnen freundlichst.

New York. — Hr. Joseph Löwenherz. — Wechsel richtig erhalten, und wird hiermit dankend bescheinigt.

Mont Alto.—Hr. John Ulrich. — Besten Dank, liebes Alter, für's Läpple. — Wir sind Ihnen nachg'fußelt.

Wilmington, Del.—Hr. Jakob Hauser. —Sell Päper macht uns keine graue Haar, und warum?—darum.—Hoffen Sie nächsten Monat selbst zusprechen, und ein's auf's unser Wohl mit Ihnen „petzen."

Pettysville, O.—Hr. Jakob Davis.—Nach unsrer Rechnung würden Sie blos noch einen Dollar schulden.

Pittsburg.—Capt. Louis Hager.—Danke schön für's Läpple. Gedanken den wackeren Kamerad bald mündlich zu sprechen.—Geben Sie gut auf selle „Greys" Acht, damit alle wieder „sträht' nach Hause kommen. Die freundliche Einladung müssen wie leider ablehnen.--Näheres finden Sie an einer anderen Stelle.

Huntingdon.—Hr. Agent Leonhart.—Schönen Dank fürs's Läpple.

Johnstown.—Hr. Chas. Schröder.—Ihrem freundlichen Ansuchen können wir gegenwärtig nicht entsprechen.

Mercersburg.—Hr. J. N. Schultz.—Danke bestens, lieber Alter. Kam just recht. —Wird's immer noch auf dem Clarionet geblasen? Wir „blasen" auch, aber blos wenn's gilt um eins auf die Lampe zu gießen.

Wheeling, Jlls.—Hr. Georg Schneider.—Bravo, lieber Alter, und besten Dank. Sie haben jetzt bezahlt bis zum nächsten 30sten Juli.

Philadelphia.—Hr. Peter Meeser.—Guck! da kommt noch e Läpple für's Geldsäckle. Schönen Dank. Sie haben jetzt bezahlt bis Oktober 1874.—Bully for you.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten. die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Levi Gastrock,	Harrisburg	$2.00
Geo. Witz,	do.	2.00
Carl Bucher,	do.	2.00
Adam Merold,	do.	1.25
J. H. Blumenstein,	do.	2.00
Geo. Rohrbach, sen,	do.	2.00
Martin Deiseroth,	do.	2.00
H. Bleicher, Huntingdon,		2.00
Henry Schwarz, Bedford,		2.00
John Schwarz, Carlisle,		3.00
Nicolaus Schulz, Mercersburg,		4.00
John Schöpf, Churchville,		2.00
John M. Keim, Middletown,		2.00
Wilhelm Gipperich, Allegheny,		2.00
Peter Schneider, Perrysville,		2.00
R. Remark, Pittsburg,		1.00
John Ulrich, Mont Alo,		5.00
Georg Schneider, Wheeling, Jlls.		8.00
Peter Meeser, Philadelphia,		2.00
John Gäbel, Duncannon,		5.00

Die „Geldliste" unsrer Philadelphiaer Freunden wird in nächster Nummer folgen.

Marktbericht.

Harrisburg, Juni 26, 1873.

Aepfel—per Buschel	1 25
Butter—per Pfund	20—25 Cts
Eier—per Dutzend	18—22 „
Fett—per Pfund	9—12 „
Getreide—	
Weizen, weißer, pr Bush	$1.80—$1.90
„ rother, „	$1.75—$1.85
Welschkorn,	65—75 Cts
Roggen, „	80 „
Hafer, „	50 „
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	6—8 „
Pfirsiche—per Pfund,	8—12 „
Kirschen—per Quart,	8—10 „
Birnen—per Quart,	15—20 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	60—$1.00
Gänse, per Stück,	$1.00
Welschhühner, per Stück,	$1.25—$2.50
Enten, per Paar,	75—80 Cts
Tauben—per Paar,	25 „
Gemüse—	
Kartoffeln—per Buschel,	85—$1.00
Kraut—per Kopf,	10—20 Cts
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck,	30 „
Rettig—per Bunsch,	3—5 „
Rotherüben—per Bunsch,	10—12 „
Weißrüben—per ½ Peck,	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck,	20—25 „
Heu—per Tonne,	$30.00
Käse—	
Englisch—per Pfd.,	20—23 Cts
Pineapple—per Pfd.,	30—35 „
Hand—per Dutzend,	12—15 „
Bowl—,	5—10 „
Cream—per Quart,	8—10 „
Latwerge—per Quart,	20—25 Cts
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$9.50—$10.00
Extra, per Bärrel,	—$8.50
Roggen, „	—$5.50
Buchweizenmehl, per Quart,	6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel,	70—75 „

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, Juni 26, 1873.

Butter, per Pfd.	20 — 22 Cents.
Eier, per Dutzd.	18 — 20 „
Schmalz, per Pfd.	9 — 11 „
Hühner, lebendige per Paar	70 — 75 „
Hühner, geschlachtete	90 —100 „
Kartoffeln, per ½ Peck	15 — 18 „
Rindfleisch, per Pfd.	11 — 16 „
Kalbfleisch, beim Viertel	8 — 12 „
Schweinefleisch, per Pfd.	7 — 10 „
Hafer, per Sack von 3 B.	150 —175 „
Welschkorn, per Buschel	50 — 60 „
Whiskey, per Gall.,	92

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Bl.	$8.50
Extra, ℔ Barrel,	6.00
Superfine, ℔ Barrel,	5.00
Weizen, (Weißer) per Busch,	2.00
„ (Rother) do.	1.90
Roggen, per Buschel,	76
Welschkorn, do	55
Hafer, do	50
Kleesamen, per Buschel,	7.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch	3.00

Philadelphia, Juni 26, 1873.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $5.50; Extra $6.25; Wisconsin Extra Familienmehl $7.25 bis $7.75 und Favorbrände $9.50 bis $11.25. Roggenmehl, $4.62½.

Rother Weizen $1.70 bis $1.75; gelber $2. bis $2.05 und weißer $2.05 bis $2..10 Roggen 85 Cts. Welschkorn 58 bis 60 Cts. und Hafer 46½ bis 52 Cents.

Sämereien. Kleesaat 7 bis 8 Cts.

Baumwolle 19½—19¾ Cents per Pfund für Middlings Upland und New Orleans.

Heu und Stroh. Timothy Heu $1.10 bis $2.00; Stroh $1.60 bis $1.70 per 100 Pfund.

Pittsburg, Juni 26, 1873.

Aepfel, per Buschel,	$2.50—$3 25
Butter, per Pfd.,	20—22 Cts
Cider, per Barrel,	6.00—$8.00
Eier, per Dutzend,	15—16 Cts
Essig, per Gallone,	18
Federn, (Gänse),	72—75 „

Getreide, Rother Winterweizen $1.90—92. Weißerweizen, $1.90—92; Hafer 48 bis 50 Cts.; Roggen, 70 bis 85 Cts.; Gerste, 90 Cts.

Heu, per Tonne,	24—$30.00
Kartoffeln, per Brl.,	3.00 bis $4 00
Lumpen, per Pfund,	3½ bis 3¾ Cts

Mehl, Frühjahr, 7.50 bis $8.00; Winter 9.00 bis $9.50; Extra-Familie, 9.50 bis $9 80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel. Provisionen, Schinken, 12 bis 13 Cts.; Schultern, 7 Cts; Speckschultern, 8 Cts.; Rippenstücke, 8½ Cts; Rindfleisch 16 Cts.; Schweinefleisch $12.00.

Schmalz, per Pfund,	10 Cts
Stroh, per Tonne	16—$18.00

Saamen, Lein, 1.85 bis $1.90; Timothy, 3 50 bis $3.75; Klee, 5.50 bis $5.00 per Buschel.

Zwiebeln, per Buschel, (gelbe), 5.50 bis $6.00; rothe, 4.00 bis $4.50.

Vieh-Markt.

Pittsburg, Juni 26, 1873.—
Rindvieh.—4—7½ Cts. per Pfd., je nach Qualität.
Schafe. 5,25—$6.00 per Stück; Lämmer von $2.00—2,50 per Stück
Schweine 4½—5½ Pfd.

Seltene Gelegenheit!

Vermiethung eines werthvollen

Brau- & Biergeschäftes.

Die Unterzeichnete wünscht ihre in Springgarden Township, unmittelbar nahe der Grenze der Stadt York erbaute Bier-Brauerei, nebst den dazu gehörigen Geschäfts-Localitäten zu vermiethen. Die Brauerei gehört zu den größten und besten des südlichen Pennsylvaniens, besitzt drei vollständig gepflasterte Keller von respektiv 30, 40 und 58 Fuß Durchmesser und mit allen nöthigen Facilitäten versehen, um die Lagerung von 1500 Faß Bier zu ermöglichen. Zwei Kessel von 25 und 6 Faß Gehalt, Kufen, Fässer, Kühlschiff ꝛc. ꝛc. sind noch fast neu und mit den besten Verbesserungen versehen, wie denn auch die ganze Brauerei die tüchtigsten Ein- und Vorrichtungen besitzt. Der mit der Brauerei verbundene Salon, ist geräumig genug, um hunderte von Gästen aufzunehmen, und mit Tischen, Stühlen, Bänken, Gas, Wasser, Cloets ꝛc. vollständig ausgestattet. Der zu dem Eigenthum gehörende Grund umfaßt ein Areal von einem Acker, ist bereits bedeutend verschönert und mit jungen Schattenbäumen bepflanzt und besitzt unübertreffliche Eigenschaften für eine glänzende Sommerwirthschaft. Außerdem befinden sich genügende Räumlichkeiten für eine Brauerwohnung unmittelbar über der Brauerei und genügende Gelegenheit für anderweitige Gebäulichkeiten.

Das Etablissement erfreut sich einer ausgezeichneten Kundschaft, und ein halbwegs befähigter Geschäftsmann, hat hier Gelegenheit die Rentabelität noch zu verdoppeln. Die Eigenthümerin beabsichtigt das Etablissement nur an einen tüchtigen responsiblen Mann zu vermiethen, dem auch Gelegenheit geboten sein wird, das Geschäft käuflich an sich zu bringen.

Für nähere Einzelnheiten, Bedingungen etc., wende man sich schriftlich oder mündlich an

J. Fornoff,
York, Pa.

Juni 26, 1873—2Mt.

Städtische Steuer für 1873.

Die Duplikate der Steuerlisten der verschiedenen Wards befinden sich nunmehr in den Händen des Unterzeichneten zur Einziehung, und ein

Nachlaß von 5 Prozent

wird denen gewährt, welche zwischen heute und dem 1. Juli in seiner Office im Courthaus ihre Steuer entrichten.

Office-Stunden von 8 bis halb 12 Uhr Vormittags, und von 1 bis 5 Uhr Nachmittags.

Grafton Fox,
City-Schatzmeister

Juni 26, 1873.

Großes Pic-Nic

des

„Washington-Bundes",
No. 15, V. O. V. B.,

am

Freitag, den 4. Juli, 1873,

auf

Hill Island

in

Middletown, Pa.

Für gute Tanzmusik und Erfrischungen ist bestens gesorgt.

☞ Eine ausgezeichnete **Snapper (Schildkröte) Suppe** wird servirt werden. ☜

Alle Mitglieder und Freunde des Ordens von Nah und Fern sind höflichst zu diesem frohen Feste eingeladen.

Das Committee.

Middletown, Juni 19, 1873—3t.

Predigerstelle Gesucht.

Ein unabhängiger evang. prot. Pfarrer, von einer Besuchsreise aus Deutschland zurückgekehrt, wünscht alsbald wieder einen Wirkungskreis anzutreten. Derselbe vermag auch, wenn nöthig, den Gesang zu leiten. Näheres ertheilt die Expedition. Harrisburg, 5. Juni.

Wasser Taxe für 1873.

Departement zur Versorgung der Stadt mit Wasser, Harrisburg, Mai 15, 1873. —(Auszug aus dem Protokoll, genehmigt Mai 6, 1873.)

Abschnitt 2. Der Common Council der Stadt Harrisburg verordnet hiermit, daß alle Wasser-Taxen an den Collektor in seiner Amtsstube an oder vor dem ersten Juli jedes Jahres im Voraus bezahlt werden sollen.

Sollten irgend welche Wasser-Taxen am ersten August unbezahlt verblieben sein so ist besagter Collektor hiermit autorisirt, den Wasserzufluß von solchen Prämissen abzuschneiden, und er soll das Wasser nicht eher wieder andrehen, bis alle Rückstände an Wassertaxe, nebst den Kosten für das Ab- und Andrehen des Wassers, bezahlt worden sind.

Amtsstube im Courthaus, zweites Stock, mit dem Stadt-Schatzmeister.

Geschäftsstunden: von 8 bis 11½ Uhr Vormittags und von 1 bis 5½ Uhr Nachmittags.

W. Sturgeon,
Juni 19—6t. Inspektor und Collektor.

J. F. Desch & A. Weiß

haben die

„Columbia Brauerei"

des Hrn. H. Zäpfel übernommen und empfehlen ihr vortreffliches

Lager-Bier

sowie alle Arten von Getränken und Speisen der besten Qualität ihren Freunden und Gönnern.

Ausgezeichneter Schweizer- und Limburger-Käse, sowie kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben.

Desch und Weiß,
No. 319 Walnut Straße,
Columbia, Pa., Juni 19, '73—13.

Sommer Waaren!

Ferdinand Engel,

Merchant Tailor,

No. 1208 Nord-Dritte Str.,
(nächste Thüre zu C. George's Deutscher Apotheke,)
Harrisburg,

macht seine geehrten Gönner und Freunde hiermit auf den glänzenden Vorrath von

Tüchern, Cassimeres, Westenzeugen, seidenen Halstüchern, Hemdekrägen,

u. s. w., aufmerksam, die er soeben auf den östlichen Märkten ausgewählt hat und das Neueste und Geschmackvollste der Frühlings- und Sommer-Saison enthält. Alle Aufträge werden in kürzester Frist und zum räsonabelsten Preise ausgeführt.

Harrisburg, Juni 19. 1873—4t.

Die

Leavenworth, Lawrence und Galveston R. R. Co. von Kansas.

Da die obengenannte Compagnie ihre volle Patenten von der Regierung erhalten hat, so bringt sie nun beinahe

400,000 Acker herrliche Ländereien

auf den Markt, die ihr von der Ver. Staaten für ihre Bahn bewilligt wurde, von welchen ein großer Theil

seit 1854 vom öffentlichen Verkauf reservirt wurde.

Diese Ländereien werden bereits von zwei Eisenbahnen befahren, und da die ebenen oder gleichen Sektionen schon seit Jahren bewohnt werden, liefern viele Dörfer und Ortschaften sowie Eisenbahn-Stationen einen bereitwilligen Markt für Farm-Produkten, wie auch viele Vortheile für Kirchen, Schulen und Kaufläden.

Die Compagnie offerirt ihre Ländereien zu billigen Preisen, zahlbar in langen Terminen, und zu niedrigen Interessen.

Gesundes Klima, reines Wasser und ein fruchtbarer Boden

macht diese Ländereien zu den wünschenwerthesten welche je in Amerika offerirt wurden.

Zwei Züge verlassen Leavenworth, Lawrence und Kansas City täglich nach allen Punkten an der

L. L. & G. R. R. Linie.

Land-Erforschungs-Tickets sind zu kaufen, und Personen welche Ländereien kaufen, werden die Kosten der Tickets wieder zurückerstattet. Für nähere Auskunft wende man sich an

John W. Scott,
Land-Commissär,
Chanute, Kansas,

oder

L. L. & G. R. R. Co., Lawrence, Kansas.

Juni 12, 1873—6t.

Charles Meyen & Co.,

einzige

deutsche Anzeige Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanische Presse,
37 Park Row und 145 Nassau Str., New-York,
etablirt seit 1857,

besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen, Personal-Aufforderungen ꝛc. für

alle deutschen Zeitungen in den Vereinigten Staaten,

sowie in

Deutschland und allen Ländern Europa's

New-York, 21. November, 1872.

Barbier-Saloon.

Heinrich Schneider

hat den bekannten Barbier-Saloon und Badhaus im Bolton-Hotel übernommen.

Haare werden auf die geschmackvollste Weise und im fashionabelsten Style geschnitten.

Kindern wird das Haar im Saloon oder auch im elterlichen Hause geschnitten.

Die Bad-Zimmer stets sind reinlich und nett.

Türkischer Shampoo stets auf Hand.

Man spreche vor.

Harrisbug, April 24, 1873.

Carpets, Möbeln, &c.

Friedrich W. Yingst,
213 Nord Zweite Straße,
(Christian Snavely's alter Platz.)
Harrisburg, Pa.,
Händler in

Carpets,

Möbeln, Oel-Tücher, Spiegeln, Matratzen, u. s. w.

Wir haben jetzt einen großen Vorrath obengenannter Artikeln auf Hand. Es sind die besten im Markt, und werden zu den **billigsten Baar-Preisen** verkauft.

Man vergesse nicht den Platz:
Nro. 213 Nord Zweite Straße, oberhalb Locust.

Harrisburg, Mai 1, 1873—1j.